

**Parkschaden beobachtet
Die Polizei sucht
eine «Frau Oehri»**

ESCHEN Im Unterland wurde vergangene Woche ein geparktes Auto beschädigt. Bei der Schadensregelung wurde es unübersichtlich, die Landespolizei sucht darum nun nach einer gewissen «Frau Oehri», wie sie am Montag mitteilte. Am vergangenen Donnerstag parkte eine Frau gegen 15 Uhr ihr Auto auf dem Parkplatz der Post in Eschen und streifte dabei den daneben abgestellten Personenwagen. Eine Frau, die eben das vom Schalterbereich der Poststelle aus sah, machte den Geschädigten darauf aufmerksam. Aufgrund unterschiedlicher Aussagen wird nun die Zeugin, laut der Presseausendung eine gewisse «Frau Oehri», gesucht. «Sie wird gebeten, sich unter der Telefonnummer +423 236 71 11 oder der E-Mail-Adresse info@landespolizei.li zu melden», heisst es abschliessend. (red/lpfl)

**In Schaan und Triesen
Sachschaden bei
Verkehrsunfällen**

SCHAAN/TRIESEN Bereits am Montag ereignete sich sowohl in Schaan als auch Triesen ein Verkehrsunfall, bei dem Sachschaden entstand. Das teilte die Landespolizei am Dienstag mit. Ein Mann fuhr demnach in



(Foto: ZVG/LPFL)

Schaan gegen Mittag von der Nebenstrasse «Postplatz» kommend links in die Bahnhofstrasse ein und über sah ein Auto, das in Richtung Buchs unterwegs war. Es kam ebenso wie kurze Zeit später in Triesen zur Kollision. Dort fuhr ein Autofahrer auf der Landstrasse in das Signal «Achtung Fussgänger» und verliess pflichtwidrig die Unfallstelle. Dank eines Zeugenhinweises wurde der fehlbare Autofahrer jedoch ausgeforscht, so die Polizei. (red/lpfl)

**Ermittlungserfolge
Zwei flüchtige
Täter erwischt**

MAUREN Die Landespolizei konnte gemäss eigener Aussagen sowohl den Medikamentendiebstahl vom 6. April als auch den Diebstahl diverser Kontrollschilder aufklären. Das teilte sie am Montag mit. Während die Polizei den Dieb der Medikamente an einer Bushaltestelle in Mauren aufgriff, habe der zweite Täter in Zusammenarbeit mit der Grenzschutzbehörde gefasst werden können. Eine Patrouille der Landespolizei habe anfangs vergangener Woche bei einer Bushaltestelle in Mauren einen jungen Mann erkannt, auf den die Personenbeschreibung des gesuchten Medikamentendiebes passte. Als bei der anschliessenden Kontrolle Medikamente zum Vorschein kamen, habe er den Diebstahl gestanden. Wie die Landespolizei am Montag mitteilte, konnte sie im weiteren Verlauf einen Grossteil der gestohlenen Medikamente an seinem Wohnort sicherstellen. Der Mann werde bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. In den vergangenen Wochen seien diverse Kontrollschilder von abgestellten Fahrzeugen gestohlen worden. Die Landespolizei leitete daraufhin Ermittlungen und die Fahndung nach dem Täter ein, sodass dieser in Zusammenarbeit mit der Grenzschutzbehörde am 16. April angehalten werden konnte. Im weiteren Verlauf seien einige der entwendeten Kontrollschilder sichergestellt worden. Der Täter werde nun wegen Kontrollschilderdiebstählen, Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz, Fahren ohne Führerschein und weiterer Delikte bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. (red/lpfl)

203 000 Tonnen: Liechtenstein kommt dem Kyoto-Ziel näher

Klima Dieses Jahr endet die Frist des Kyoto-Protokolls. Alle beteiligten Staaten müssten ihre Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 um 20 Prozent gesenkt haben. Die neusten Zahlen zeigen, dass Liechtenstein dieses Ziel erreichen könnte.

VON MICHAEL WANGER

Rund 203 000 Tonnen Treibhausgase setzte Liechtenstein 2018 frei. Das entspricht in etwa dem Gewicht von 156 VW Golf. Klingt nach viel, ist es auch. Allerdings gingen die Werte im Vergleich zum Vorjahr (2017) etwas zurück. Damals lagen die Treibhausgasemissionen nämlich um 1500 Tonnen höher. Dies stellt das Amt für Umwelt (AU) in seinem aktuellsten Treibhausgasinventar fest. Die erhobenen Daten reichte das AU nun an das UN-Klimasekretariat weiter. Zwar liegt Liechtenstein mit den «aktuellen» Werten immer noch über den Vorgaben des Kyoto-Protokolls, jedoch befindet es sich auf einem guten Weg, die Ziele doch noch zu erreichen. Das Kyoto-Protokoll sieht nämlich vor, dass alle teilnehmenden Staaten ihren Treibhausgasausstoss bis 2020 um 20 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 senken. Auf Liechtenstein übertragen bedeutet das, dass das Land ab diesem Jahr den Wert von 196 000 Tonnen nicht mehr überschreiten dürfte. Tatsächlich hat das Land dieses Ziel schon einmal erreicht und zwar 2016. Auch dieses Jahr sieht es vorerst danach aus, als könnten diese Ziele eingehalten werden.

Die Wirtschaft läuft derzeit nur noch auf Sparflamme. So sind beispielsweise viele Produktionen geschlossen, und es gibt weniger Verkehr auf den Strassen. Das heisst, dass die Coronakrise vermutlich auch bei uns positive Auswirkungen auf das Klima hat. Vorerst - denn Heike Summer vom AU vermutet, dass dieser Einbruch der Emissionen nur von kurzer Dauer sein wird: «Spätestens, wenn die Wirtschaft wieder hochgefahren wird, erreichen die Werte das Niveau des Vorjahres. Womöglich übersteigen Emissionen diesen Stand sogar.» Jedoch gibt es noch einen weiteren Grund, warum die Emissionen Liechtensteins in den ersten Monaten des Jahres relativ gering ausgefallen sein dürften: Der Winter war sehr mild. Damit gab



Auch wenn wir kaum fossile Brennstoffe nutzen, beziehen wir oft Strom, der mit dieser Methode erzeugt wurde. (Foto: SSI)

es auch nur wenige Heizztage. Gebäude stossen gemäss Treibhausgasinventar nämlich rund ein Drittel all dieser Gase aus.

Heisser Sommer senkt Emissionen

Denselben Effekt wie ein zu warmer Winter hat auch ein heisser Sommer. Dann steigt zwar in der Regel der Stromverbrauch aufgrund vieler

Klimaanlagen, doch dieser fällt nicht unter das Treibhausgasinventar - zumindest nicht unter unseres. «Da wir keine grossen Kraftwerke haben, die aus fossilen Brennstoffen Elektrizität gewinnen, produzieren wir kaum Treibhausgase im Strombereich. Wenn wir also Strom aus einem Kraftwerk in Deutschland beziehen, zählen die dabei freigesetz-

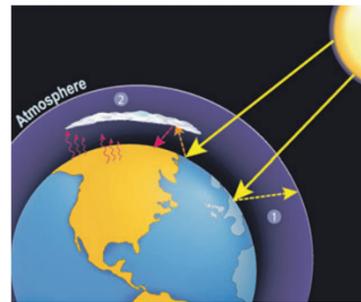
ten Treibhausgase zum Inventar der Deutschen», erklärt Summer auf Anfrage. Das Klima hat aber durchaus auch negative Auswirkungen auf den Ausstoss von Treibhausgasen. Beim Orkan Burglind, der Anfang 2018 über das Land hinwegfegte, fiel sehr viel Sturmholz an. Das Problem dabei: Während ein lebender Baum den CO₂-Gehalt der Luft senkt, setzt ein toter Baum dieses Gas frei. Hinzu kam gemäss Treibhausgasinventar, dass viele Bäume in Liechtensteins Wäldern vom Borkenkäfer befallen wurden. Damit kam also noch mehr sogenanntes Schadh Holz hinzu.

Kyoto-Protokoll wird bald abgelöst

Wie sich die Treibhausgasemissionen seit 2018 entwickelten, wird sich erst im Verlauf der kommenden zwei Jahre zeigen. Fest steht aber, dass Liechtenstein noch dieses Jahr das Ziel des Kyoto-Protokolls erreichen müsste. In der Tat ist dieses Ziel aber eher eine Zwischenetappe auf einem langen Weg zu einer klimafreundlicheren Welt, denn 2021 tritt das Pariser Übereinkommen in Kraft. Dieses sieht vor, dass jeder Staat seine Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 um 40 Prozent senkt.

**Zum Thema
Was steckt hinter
dem Treibhauseffekt?**

Ohne Treibhauseffekt würde die durchschnittliche Temperatur auf der Erde etwa minus 18 Grad betragen. Zum Vergleich: Normal sind es etwa 14 Grad. Fällt Sonnenlicht auf die Erdoberfläche, absorbiert diese einen Grossteil dessen Energie, den Rest reflektiert sie wieder zurück ins All. Ein kleiner Teil dieser Energiemenge bleibt aber in der Atmosphäre und wärmt diese auf, als befände sich an der Grenze zum All ein Glasdach. Wie bei einem Treibhaus. Daher auch der Name. Neben dem natürlichen Treibhauseffekt gibt es auch noch den anthropogenen, also den von Menschenhand gemachten. Hier kommen nun die Treibhausgase zum Tragen: Während Wasserdampf



Der Treibhauseffekt. (Illustration: SSI)

ein eher harmloses Treibhausgas ist, sind vor allem Kohlenstoffdioxid (CO₂) und Methan weitaus hartnäckiger. Durch diese Gase verstärkt sich der Effekt, wodurch viel mehr Wärme auf der Erde zurückbleibt. Die Folge: Ein Wärmestau.



**S-Bahn Liechtenstein
Fernverkehr
soll in Nendeln
haltmachen**

VADUZ/WIEN Die geplante S-Bahn Liechtenstein (früher als S-Bahn «FL-A-CH» bezeichnet) umfasst einen zweigleisigen Ausbau zwischen Tisis und Nendeln, neue Bahnhöfe und einen dichteren Takt. Damit wird das Nahverkehrsangebot zwischen Feldkirch und Buchs, entlang der bestehenden Streckenführung, durch Liechtenstein verbessert. In Ergänzung zum Nahverkehrsangebot soll in Zukunft auch ein Fernverkehrshalt der Züge in Nendeln realisiert werden. Gerade für die 8500 Pendler, die Werktags von Vorarlberg nach Liechtenstein kommen, könnte der Ausbau der Bahnstrecke eine attraktive Alternative zur Anreise mit dem Auto werden und so den Verkehr zu Stosszeiten entlasten. (ikr/red)

Im Zuge des S-Bahn-Projekts «FL-A-CH» sollen mehrere Infrastrukturmassnahmen umgesetzt werden. (Grafik: «VN», MAPS4NEWS)